

Jahresbericht 2005

Chemnitz, am

19

Reifezeugnis

der

Königlichen Gewerbe-Akademie

in

Chemnitz.

Abtheilung für zukünftige

Maschinen-Ingenieure.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

1 Einleitung

Das Universitätsarchiv ist als zentrale Einrichtung zuständig für die Überlieferung der Technischen Universität Chemnitz, ihrer Vorgänger sowie der eingegliederten Einrichtungen. Darüber hinaus kann das Universitätsarchiv ergänzend Unterlagen, soweit sie einen Bezug zur Technischen Universität Chemnitz oder deren Vorläufer- bzw. eingegliederten Einrichtungen haben, sammeln.

Das Universitätsarchiv stellt mit den hier verwahrten Unterlagen quasi das „Langzeitgedächtnis“ der Technischen Universität Chemnitz dar. Es schützt das Archiv- und Zwischenarchivgut nachhaltig durch die erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen vor unbefugter Benutzung, vor Beschädigung oder vor Vernichtung. Das Universitätsarchiv erschließt das Archivgut und macht es nutzbar.

Dieser Jahresbericht folgt dem im vergangenen Jahr erstmalig dem Rektorat vorgelegten.



2 Bestände

2.1 Übernahmen

Im vergangenen Jahr wurden 25 Ablieferungen mit insgesamt 52 laufenden Metern (lfm) und 3.176 Akteneinheiten übernommen. In der nächsten Zeit muss ein weiter vorhandener Rückstau in den Gremien der Universität, den Dezernaten 1, 3 und 4, beim Kanzler mit den Stabsstellen sowie in den Dekanaten einiger Fakultäten abgebaut werden. Deshalb ist kaum mit einem Rückgang der Übernahmemenge zu rechnen.

Im vergangenen Jahr konnte eine größere Ablieferung aus dem Dekanat der Fakultät für Maschinenbau übernommen werden. Mit dieser Ablieferung konnten wesentliche Unterlagen aus der Zeit nach der Wende 1989 für die Fakultät gesichert werden.

Außerdem wurde mit dem Abschluss eines Depositalvertrages im November 2005 die Übernahme eines umfangreichen Schülernachlasses fixiert. Übergeben wurde dieser Nachlass durch den Sohn Wilhelm Tittelbachs Lothar T. (siehe Bild). Dieser Nachlass beinhaltet Wilhelm Tittelbachs (1905-1981) Ausbildungsumlagen, Zeugnisse seiner anschließenden beruflichen Tätigkeit, Fotos und gegenständliche Nachlassgüter aus der Zeit von 1921 bis 1970. Nahezu vollständig sind die Zeichnungen seines Studiums an der Staatlichen Bauschule Chemnitz überliefert. Mit diesem Nachlass wird es möglich, zum einen den vermittelten Unterrichtsstoff an der Bauschule der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts nachzuvollziehen, aber auch den mit diesem hier erworbenen Wissen eingeschlagenen beruflichen Werdegang transparent zu machen.



Von den übernommenen rund 52 lfm Unterlagen stellen ca. 20 lfm Zwischenarchivgut



dar, das nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist kassiert werden kann. Diese Unterlagen beinhalten im wesentlichen Beleggut des Dezernates Haushalt. Hier ergibt sich durch die Verlängerung der Aufbewahrungsfrist von sechs auf zehn Jahre in der nächsten Zukunft ein vermehrter Platzbedarf.

Studentische Unterlagen wurden in einer Größenordnung von ca. 14 Ifm übernommen.

Bericht jährliche Einlieferung 2005

Umfang in Ifm.: **52,08**

Anzahl AE **3176**

Zahl der Einlieferungen: **25**

| Eing.-Datum | lfdNr | Registraturbildner | lfm | AE | Laufzeit |
|-------------|-------------|------------------------------------|-------|-----|-------------|
| 11.01.2005 | 530 | 1 Bezirksverein VDI | 0,50 | 18 | 1991-2000 |
| 24.01.2005 | 203 | 2 011400 - Prüfungsakten | 0,35 | 120 | 1988 - 2003 |
| 02.02.2005 | 530 | 5 Bezirksverein VDI | 0,60 | 17 | 1990-1999 |
| 17.02.2005 | 401 | 3 010230 - Unfallakten | 1,50 | 46 | 1960-2000 |
| 17.02.2005 | 202 | 4 202 Sektion Textil | 0,50 | 8 | 1961-1986 |
| 11.04.2005 | 401 | 6 013300 - Haushaltsbelege | 20,00 | 35 | 1999 |
| 12.04.2005 | 202 | 7 011200 - Studentensekretariat | 0,30 | 5 | 1967-1990 |
| 15.04.2005 | 401 | 8 011200 - Studentensekretariat | 0,10 | 1 | 1990-1993 |
| 19.04.2005 | 401 201 | 9 201119 - Dekanat Mathematik | 1,50 | 16 | 1993 - 2002 |
| 21.04.2005 | 329 | 10 Prof. Dr. Günther Grünthal | 0,10 | 1 | ohne |
| 10.05.2005 | 203 | 11 011200 - Studentenakten | 3,00 | 689 | 1990-2004 |
| 04.07.2005 | 203 | 12 701 - Prüfungsakten | 4,00 | 115 | 1994-2003 |
| 26.07.2005 | 333 | 23 Wilhelm Tittelbach | 3,00 | 185 | 1922-1930 |
| 17.08.2005 | 203 | 13 701 - Prüfungsakten | 0,15 | 16 | 2003 |
| 17.08.2005 | 401 | 14 701- Prüfungsamt Phil. Fakultät | 0,35 | 18 | 1992-2003 |
| 18.08.2005 | 401/ Rektor | 17 010110 - Rektorat | 0,02 | 1 | 1989-2005 |
| 26.08.2005 | 203 | 15 701- Prüfungsakten | 0,80 | 38 | 2003 |
| 23.09.2005 | 401 | 16 301119 - Dekanat Maschinenbau | 4,00 | 164 | 1990-2004 |
| 29.09.2005 | SM 339 | 21 Lippmann, Erich (Viernheim) | 0,50 | 27 | 1905-1921 |
| 20.10.2005 | 203 | 18 011400 - Prüfungsakten | 2,00 | 368 | 2001-2002 |

| Eing.-Datum | IfdNr | Registraturbildner | lfm | AE Laufzeit |
|-------------|---------|--------------------------------------|------|----------------|
| 09.11.2005 | 401/IUZ | 19 025000 - Int. Universitätszentrum | 3,60 | 132 1998-2003 |
| 09.11.2005 | 329 | 20 Prof. Dr. Günther Grünthal | 0,01 | 9 1974-2004 |
| 15.11.2005 | 333 | 24 Wilhelm Tittelbach | 0,50 | 15 1922-1931 |
| 08.12.2005 | 421 | 25 401 Schiedsstelle | 0,70 | 78 1990-1993 |
| 15.12.2005 | 203 | 22 012100 - Studentenakten | 4,00 | 1054 1988-2004 |



2.2 Kassation

2005 konnte der Kassationsrückstau vollständig abgebaut werden. Dies betrifft allerdings nur solche Unterlagen, die bereits als Kassationsgut deklariert und nur zur Wahrung von Fristen im Archiv gelagert wurden. In den zu erschließenden Beständen befindet sich noch eine erhebliche Menge, die im Zuge der Erschließung ebenfalls der Kassation zugeführt werden kann.

Bei den Übernahmegerätschaften wurde seitens des Archivs darauf gedrungen, die Abgaben durch eine Vorbewertung zu reduzieren. Dazu wurden im Vorfeld intensive Gespräche geführt und in den meisten Fällen erreicht, dass dem Universitätsarchiv vorab ein Aussortierungsverzeichnis in elektronischer Form übersandt wurde, aus welchem nach der entsprechenden Vorbewertung die Abgabeliste extrahiert werden konnte. In Einzelfällen musste das Archiv auf Grund der wenig aussagefähigen Aktentitel diese Bewertung vor Ort durchführen.

2.3 Bestandsbearbeitung

Durch die Organisation der Übernahmen mit elektronischen Abgabelisten konnten fast 100% der abgegebenen Unterlagen vorläufig erfasst werden. Damit einher ging auch weitgehend die erste technische Bearbeitung, wie Umpacken in archivgerechte Mappen und Kartonagen, erste Entmetallisierungsarbeiten und grobe Bereinigung von Parallelüberlieferungen. Diese Arbeiten machen sich notwendig, um die übernommenen Bestände bestmöglich vor inneren und äußereren Schädigungen zu schützen.

Im Jahr 2005 wurde mit der Erschließung der beiden Wissenschaftler-Nachlässe Christian Weißmantel (1931-1987, Technische Physik) und Johannes Volmer (*1930, Getriebetechnik)

begonnen. Im ersten Quartal des Jahres 2006 sollen die beiden Projekte mit der Vorlage der Findbücher abgeschlossen werden.

Abschließend bearbeitet wurden im Jahr 2005 neun kleinere Schülernachlässe, die in ihrer Gesamtheit ein recht gutes Bild vom Studium an der Gewerbeakademie und der Maschinenbauschule Chemnitz am Anfang des 20. Jahrhunderts geben.

Eine wesentliche Reserve in der Effektivierung liegt nach wie vor in der Schriftgutverwaltung selbst, die aus der Sicht des Archivs nicht zufriedenstellend gelöst ist. Hier sind noch fehlende Systematik und zu viele Systembrüche vorherrschend. Der Landeseinheitliche Aktenplan (LEAP) findet nur vereinzelt Anwendung. Er wurde immer noch nicht als Instrument zur Steigerung der Effizienz von Verwaltungsabläufen begriffen. Durch das Dekanat der Fakultät für Maschinenbau wurde jedoch begonnen, die eigene Aktenführung auf den LEAP umzustellen und darauf zu dringen, dass dieser auch in den Instituten und Professuren der Fakultät Verwendung findet.

3 Benutzung

3.1 Direktbenutzung

Im Jahr 2005 wurden durch das Universitätsarchiv 162 Benutzer an insgesamt 189 Benutzertagen direkt vor Ort betreut. Darunter befanden sich 46 wissenschaftliche Benutzer. Für die Direktbenutzung wurden insgesamt 840 Akteneinheiten bereitgestellt. Bei den zum Teil sehr intensiven Nutzungen stellte dies an den geringen Personalbestand enorm hohe Anforderungen, zudem eine Reihe von Akten noch technisch bearbeitet werden mussten (in Archivmappen umpacken, paginieren etc.).

Schwerpunkte in der Benutzung bildeten die Bestände 201 – Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt mit rund 20% und 202 – TH/TU Karl-Marx-Stadt mit ca. 49% der benutzten Archivalien.



Eine umfangreiche Betreuung vor Ort fand auch in der Bearbeitung von Sozialanfragen statt, obwohl die schriftliche Beantragung des Anliegens seitens des Archivs immer wieder als der präferierte Bearbeitungsweg dargelegt wurde. V.a. ältere Bürger suchten aber den persönlichen Kontakt zur Schilderung ihres Anliegens.

Ab August 2005 wurden die Öffnungszeiten des Universitätsarchivs auf Beschluss des Rektorats wesentlich erweitert, was jedoch beim derzeitigen Personalbestand erhebliche Schwierigkeiten

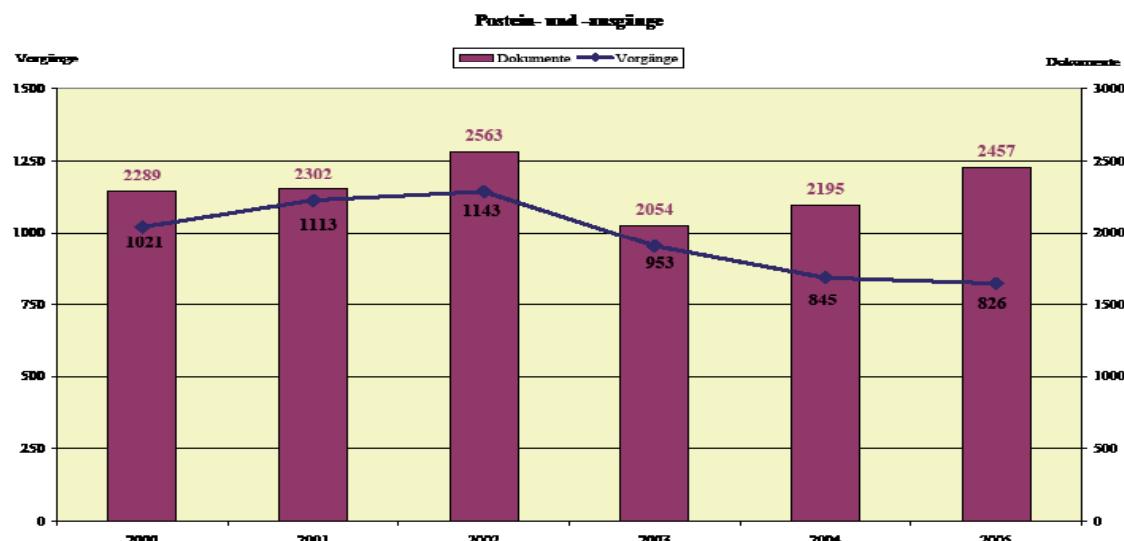
bei den internen Betriebsabläufen verursachte. Nunmehr werden im Benutzungsraum des Universitätsarchivs Montag-Freitag von 08.30 bis 16.00 Uhr Möglichkeiten der Benutzung geboten. Seit September werden detailliertere Angaben zur Benutzungsfrequenz und -dauer erhoben. Eine Analyse der ersten vier Monate zeigte, dass diese Öffnungszeit nur zu einem Fünftel ausgenutzt wurde. Eine aussagefähige Bedarfsanalyse soll im Sommer 2006 auf der Grundlage der dann im Archiv vorliegenden detaillierten Daten erarbeitet werden.

3.2 Schriftliche Anfragen

Einen großen Schwerpunkt bildet in der Arbeit des Archivs die schriftliche Bearbeitung von Anfragen. Vorgänge zur Rechtssicherung von ehemaligen Angehörigen durch Erstellung von Studienbescheinigungen, Bescheinigungen zu Studieninhalten und –umfang, Kopien von Zeugnissen u.ä.m. gingen von ca. 50% im Jahr 2004 auf ca. 37% zurück. Dafür stieg der Anteil der wissenschaftlichen Anfragen von 10 auf 15%. Letztere sind in der Beantwortung in der Regel zeitaufwändiger. Im abgelaufenen Jahr wurden 29 Seminargruppentreffen mehr oder weniger intensiv in der Vorbereitung unterstützt.

Ganz erheblich zugenommen hat die Anfrage und deren Beantwortung auf dem Wege des elektronischen Postverkehrs. Über 27% aller erfassten Dokumente wurden per Mail versandt bzw. empfangen. Eine der Ursachen wird mit Sicherheit die aussagefähige Internetpräsenz des Archivs auf der Homepage der TU sein. Die Internetseiten wurden im vergangenen Jahr mehr als 105.000 mal aufgerufen. Eine starke Zunahme war auch bei den telefonischen Anfragen zu verzeichnen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr nur noch 48% der Vorgänge durch das traditionelle Medium der „Briefpost“ abgewickelt.

[Statistik_abt2000.xls / Poststat](#)



4 Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum wurden durch den Archivleiter im Rahmen der historischen Ausbildung der Studenten drei Veranstaltungen (15.04., 22.04. und 28.10.) im Universitätsarchiv mit insgesamt 50 Studenten durchgeführt. Hier wurden v.a. die Aufgaben eines Archivs und die Herangehensweise an die Arbeit mit archivalischen Quellen erläutert und praktisch geübt. Als Rahmenthemen wurden die Wissenschaftspolitik in der NS-Zeit an Hand der archivalischen Quellen im Universitätsarchiv, Schwerpunkt studentische Überlieferung sowie die Untersuchung von Kontinuitäten und Diskontinuitäten in der NS-Zeit und der SBZ an der Staatlichen Akademie behandelt.

Im Rahmen des Chemnitzer Stammtisches der Archivare stellte der Archivleiter vor den



Kolleginnen und Kollegen der Chemnitzer Archive am 12.05. die Schriftgutverwaltung und deren Nachweisung im Universitätsarchiv vor. Die vorgestellte Lösung fand bei den Kollegen allgemeine Anerkennung und regte zum Teil zur Nachahmung an.

Im Februar wurde die Homepage des Universitätsarchivs komplett überarbeitet. Im Ergebnis dieses Relaunch konnte ein ständig steigender Zugriff verzeichnet werden. Dabei wurde deutlich, dass es nicht nur Gelegenheitssurfer waren, die unsere Seiten anklickten, sondern v.a. die Seiten zu den Archivgesetzen und die Seiten mit den Informationen zu den Beständen wurden intensiv benutzt. Ergebnis dessen war

eine Reihe von sehr gezielten Anfragen, die sich auf publizierte Findbücher auf diesen Seiten bezogen. Damit bietet das Archiv seinen Benutzern einen Service, der Reisekosten sparen hilft, aber zum anderen auch die Recherchearbeit des Archivs selbst bei Anfragen verringert. Dies macht sehr deutlich, dass sich das Universitätsarchiv Chemnitz mit der Publizierung von Findbüchern, auch noch nicht abschließend bearbeiteter, auf dem richtigen Weg befindet. Hier wird in der Zukunft ein Schwerpunkt der Arbeit sein, die erschlossenen Bestände so schnell wie möglich, im Internet verfügbar zu machen. Dabei steht die Information vor der endgültig bearbeiteten Fassung.

Im vergangenen Jahr wurden mit zwei Absolventenjahrgängen aus den 1950er Jahren Führungen durch den Böttcher-Bau, dem ein historischer Vortrag vorangestellt war, durchgeführt. Als positive Resonanz konnte das Archiv eine Vielzahl von kleineren Erwerbungen aus der Studienzeit dieser betreuten Absolventen an den Technischen Lehranstalten verzeichnen.

Im Jahr 2005 wurde unter maßgeblicher Federführung des Universitätsarchivs eine Festschrift zum 65. Geburtstag von Friedrich Naumann zur Technikgeschichte in Sachsen herausgegeben. Stephan Luther stellte in dieser Publikation die Schüler der ersten Matrikel der Kgl. Gewerbschule 1836-1848 in einer sozialgeschichtlichen Studie vor. Als ein weiteres Ergebnis dieser Arbeit konnte eine Namensliste mit den Studiendaten dieser 742 ersten Matrikelnummern im Internet veröffentlicht werden.

5 Personal

5.1 Planmäßiges Personal

Im Universitätsarchiv waren im Berichtszeitraum zwei Angestelltenstellen besetzt, davon eine im höheren Dienst (Archivleiter Stephan Luther) sowie eine im gehobenen Dienst. Die Stelle des gehobenen Dienstes ist auf zwei Arbeitskräfte mit je $\frac{1}{2}$ Stelle verteilt (Fr. Dr. Dagmar Szöllösi und Katy Kampffmeyer M.A.). Frau Kampffmeyer absolviert gegenwärtig eine postgraduale Ausbildung zum Diplomarchivar (FH) an der FH Potsdam.

5.2 Ausbildung

Seit dem 1.9.2003 bildet das Universitätsarchiv eine Auszubildende im Beruf Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv aus. Die praktische Ausbildung wurde im Wesentlichen im Universitätsarchiv gewährleistet, wobei die theoretische Ausbildung im beruflichen Schulungszentrum der Gutenbergschule Leipzig stattfand. Im März 2005 wurde von unserer Auszubildenden, Claudia Helbig, ein vierwöchiges Praktikum im Staatsarchiv und im Dezember ein ebensolches im Stadtarchiv Chemnitz absolviert. Während dieser Praktika wurden relevante Abteilungen durchlaufen und die in diesen doch etwas anders ausgerichteten Archiven typischen Arbeiten ausgeführt.

5.3 Praktikanten

Auch im Jahre 2005 wurden zwei Auszubildende der Universitätsbibliothek des 2. Lehrjahres im Ausbildungsberuf Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek in einem 6-wöchigen Praktikum betreut. Franziska Licht und Marie Rombach waren von Ende September bis Anfang November im Archiv eingesetzt. Hauptschwerpunkt ihrer Tätigkeit war die Bearbeitung einer Einlieferung aus der Fakultät für Maschinenbau sowie des kleinen Teilnachlasses Heinz Stützner.

Im Austausch mit unserer Auszubildenden Claudia Helbig war von Ende November bis Ende Dezember Franziska Preuß, Auszubildende für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv im Stadtarchiv Chemnitz zum Praktikum im Universitätsarchiv. Im Wesentlichen wurde von ihr der dienstliche Nachlass von Prof. Dr. Hans Dresig, Professur Maschinendynamik/Schwingungslehre bearbeitet. Dabei wurden alle archivischen Arbeitsschritte von der Übernahme, der Erfassung, der Verzeichnung, der technischen Bearbeitung bis zur Einlagerung ins Magazin theoretisch erläutert und praktisch umgesetzt.

6 Räumliche Unterbringung/ Ausstattung

Das Universitätsarchiv ist nach wie vor mit dem Öffentlichkeitsbereich, den Büroräumen und den überwiegenden Teil der Magazine in den Kellerräumen der Reichenhainer Straße 39/41 untergebracht. Zwei Magazine befinden sich im Keller Thüringer Weg 11, sind aber nur für vorbewertet kassationswürdiges Schriftgut zu verwenden, da die klimatischen Bedingungen eine dauernde Lagerung verbieten. Einer dieser Räume ist davon momentan nicht nutzbar. Er soll 2006 wieder hergerichtet werden.

In ausgewählten Magazinen werden nunmehr schon über einen längeren Zeitraum periodisch die Klimawerte erfasst. Für eine optimale Aufbewahrung der Unterlagen wird ein Raumklima mit ca. 18°C und 50% relativer Luftfeuchte angestrebt. Schädlich sind Werte, die erheblich davon abweichen oder kurzfristige größere Schwankungen aufweisen (z.B. tageszeitlich bedingte). In Auswertung der Messergebnisse wurden einige Magazine mit besonders problematischen Feuchtigkeitswerten mit Entfeuchtern ausgestattet. Insgesamt muss aber festgestellt werden, dass die Raumklimata im Archiv erheblichen jahreszeitlichen Schwankungen ausgesetzt sind. Durch die kleinteiligen Magazinräume ist am derzeitigen Standort keine ökonomisch vertretbare Besserung möglich.

In den nächsten ein bis zwei Jahren wird die Aufnahmekapazität des Archivs erschöpft sein. Durch Kassation und Räumungsmaßnahmen zum Schließen von kleineren Lücken in den Regalen kann der Zeitpunkt der vollständigen Belegung der Magazine noch hinausgeschoben werden. Beides ist jedoch aufgrund der eingeschränkten Personalkapazität nur eingeschränkt zu leisten. Dadurch ergibt sich die Notwendigkeit, in naher Zukunft Alternativen für die zweckentsprechende Unterbringung des Universitätsarchivs zu entwickeln.

Ausgehend von den Neubauvorhaben auf dem Campus, beginnend mit dem Neubau des Physikgebäudes im Jahr 2006 und den sich daran anschließenden Sanierungen und Neubauten ist auch von einer Verlagerung des Universitätsarchivs auszugehen. Genauere Planungen liegen derzeit allerdings noch nicht vor. Es ist jedoch sicherzustellen, dass die neuen Räumlichkeiten den modernen archivfachlichen Anforderungen genügen.

Die 2004 begonnene Lagerungssystematik in Form einer Datenbank wurde im vergangenen Jahr fortgeführt und soll ab 2006 auf das einzelne Regalfach präzisiert werden. Damit wird eine effizientere Regalbelegung aber auch Bestandsführung möglich sein.

Seit März 2005 werden die Rechner des Universitätsarchivs vollständig durch das Universitätsrechenzentrum administriert. Die eigenständige Administration des Archivnetzes und der angeschlossenen Rechner war bei Anwachsen der archivischen Kernaufgaben und der ständigen Produktaktualisierungen nicht mehr zu gewährleisten.

Großen Nachholebedarf hat das Universitätsarchiv in der Ausstattung mit aktueller Computertechnik. Schon das zweite Jahr konnte das Archiv nicht mit neuen Rechnern bedacht werden. Um in einen geregelten Zyklus zu kommen, müssten jährlich zwei PC durch neue ersetzt werden.

Ende 2004 konnte die neue Version 7.4 der Archivierungssoftware Augias für Windows beschafft werden. Die Konversion der Datenbanken beanspruchte jedoch wegen der mehrfachen Überspringung von Versionen mehrere Wochen und war auch nicht ganz unproblematisch. In Zukunft sollte darauf geachtet werden, dass die Versionsabstände nicht zu groß werden, um eventuelle Datenverluste zu vermeiden. Neben der Aktualisierung der Version konnten auch die benötigten zusätzlichen Lizenzen hinzugekauft werden. Mittlerweile hat das Universitätsarchiv 1 Hauptlizenz und 5 Nebenlizenzen dieser Archivsoftware.

7 Schlussbemerkungen

Der hier vorgelegte Jahresbericht soll neben der Informationspflicht gegenüber dem Rektorat auch zur Information der universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit dienen. Die Arbeit des Archivs soll vorgestellt und näher erläutert, aber auch die Strukturteile der Universität sollen für die Überlieferungssicherung zur Geschichte der Universität, mithin des Gedächtnisses sensibilisiert werden.

Zukünftig sollen deshalb die Tätigkeitsberichte des Archivs auf der Homepage des Archivs verfügbar gemacht werden. Der Bericht für das Jahr 2004 wird für die Veröffentlichung entsprechend aufbereitet.

Stephan Luther, Juni 2006